

Vorstand Dr. Michael Hug
Ringstr.6
79183 Waldkirch

Tel.: 07681-2614
Fax: 07681-4938025
Email: post@ayuda-andina.de
www.ayuda-andina.de

Bericht des Vorstands über die **Supervisions - Reise nach PUNO und POMABAMBA** vom 18. Oktober bis 4. November 2014
in Begleitung der Vereinsmitglieder Dr. med. Stephanie Hug, Thun/CH
und Sra. Sonja Auinger de Pino, Puno/Perú
sowie **Tätigkeitsbericht für Juli 2013 Dezember 2014**

Devisen-Kurs in Lima: 1 \$ = 2,88 S/.

Hinflug mit LAN: FRA-MAD-LIM-AQP, wie immer auf eigene Kosten. Abflug FRA 19:50, umsteigen MAD, Ankunft LIM 5:45. Weiterflug AQP mit Ankunft 9:50 in Arequipa. Zwischenaufenthalt einige Tage bei Freunden zur langsamen Adaptation an unsere „Arbeitshöhe“ in meist 3-4 Tausend Metern über NN.

Weiterfahrt mit Bus in 6 Stunden nach Puno. Dort Treffen mit Sra. Sonja Auinger, unserer Repräsentantin in Peru und deren Mann Miguel, der dort als Anwalt tätig ist. Sie hat uns bei einem Ausflug nach Lampa und Palca Bergrücken voller *Puya Raimondii* gezeigt, einige auch prachtvoll blühend, ein sehr seltenes Ereignis, das ich noch nie gesehen hatte.

In der Region **PUNO** haben wir seit Jahren Kontakte zu einer bäuerlichen Gruppierung, der Asociación Señor de Imarrucos in **Taraco**, unweit nördlich des Titicacasees. Dort haben wir vor 4 Jahren mehrere Viehställe gebaut (s. Tätigkeitsbericht (=TB)2009). Nachdem der Wunsch nach einem Traktor von uns nicht erfüllt werden konnte (s. vorigen Tätigkeitsbericht), sind die Kontakte etwas abgekühlt. Die geplanten weiteren Ställe sind bisher noch nicht gebaut.

In **Alto Pavita** haben wir vor 5 Jahren den Kindergarten neu möbliert (s. TB's-2009/10). Es liegt am anderen Ende des Titicaca-Sees, kurz vor der bolivianischen Grenze, tief versteckt in den Bergen in knapp 4000 Metern Höhe. In Alto Pavita leben ca. 15-20 Bauern-Familien mit mehreren Kindern. Die Häuser liegen zerstreut in einem reizvollen malerischen Tal, 15 Kilometer von der Hauptstrasse über eine ordentliche Erdstrasse erreichbar. Die Bauern leben von Ackerbau und Viehzucht. Strom gibt es erst seit kurzem. Wir wurden dort jetzt beim zweiten Besuch von den einfachen Menschen sehr herzlich mit Flötenmusik und einem typischen Kartoffelessen empfangen. Jetzt hatte sich auch hier die Notwendigkeit des Baus von Unterständen für das Vieh ergeben. Das Klima ist sehr rau, kalt, sehr wechselhaft und führt immer wieder zu Ausfällen beim Vieh, besonders beim Kleinvieh wie Ziegen und Schafe, ganz abgesehen von den schlechten Erträgen an Milch und Fleisch. So haben wir jetzt mit den Bauern mit ihrem Ortsvorsteher Gregorio Mamani gemeinsam 10 Ställe gebaut, die gerade erst fertig geworden und im Beisein von Sra. Sonja Auinger de Pino eingeweiht worden sind. Die Kosten lagen bei knapp 7,5 Tausend Dollar.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt seit 6 Jahren nordöstlich der Weißen Kordillere (cordillera blanca) in 3 - 4 Tausend Metern Höhe in **POMABAMBA** und Umgebung. Das Städtchen mit ca. 15tausend Einwohnern hat Handel, Handwerk, Landwirtschaft und ist Schulzentrum.

In den dortigen Schulneubau, der von der ehemaligen Entwicklungshilfegruppe der Berufs-schule Altötting begonnen worden ist (s.TB-2010), die sich vor knapp 4 Jahren Ayuda Andina angeschlossen hat (s.TB-2011), haben wir vor der Eröffnung im Mai 2014 nochmals erheblich investieren müssen (16T€). Zuvor schon haben wir die Schullizenz für 10T€ für KAHUAY als Schulträger sowie die Schüler von einer seit Jahren bestehenden privaten Schule übernommen, die aus persönlichen und Altersgründen geschlossen hat.

Wieder hatte uns **Miguel Flores** mit dem ausgeliehenen KIA seiner Schwägerin in Lima abge-holt. Er ist der Leiter der ONG KAHUAY, mit der wir in Pomabamba seit 2005 gemeinsam tätig sind. Er ist Oberstufenlehrers und lebt mit seiner Frau Gisela und den 4 Kindern in seinem Ge-burtsort Pomabamba.

Als erstes besuchten wir mit Miguel auf dem Hinweg in **Lima - Los Olivos** das **Haus von Kahuay**, das von der ehemaligen Peru-Hilfe in Altötting gebaut worden ist. Das Haus ist in gutem Zustand, hat mehrere Schlafräume, mindestens 7 Doppelstockbetten und ist mit vielen Dingen im OG vollgestopft. U.a. gibt es einen riesigen Konferenztisch und 12 praktisch funkel-nagelneue Ledersessel. Man hat nicht den Eindruck, dass das OG nicht genutzt wird. Auch sind viele Unterlagen, Papie-re und Bücher von KAHUAY da, die Miguel irgendwann nach Pomabamba transferieren sollte. In der Garage stehen noch Geräte von der Herstellung der Solarkocher, u.a. eine sehr schöne elektrische Bohrmaschine. Auf Befragen erklärt uns Maria, die angeblich alleine mit ihrem Mann hier wohnt, dass sie 450.- S/. Miete bezahlen auf das Konto von KAHUAY in Truchillo. Weiterhin bezahlten sie die Steuern, städtischen Abgaben, usw. Das Haus sei noch auf Padre Inka eingetragen im Registro publico. Es bestehe allerdings ein Vertrag zwischen Kahuay und ihm, der dabei notariell das Haus an KAHUAY übertragen habe. Miguel habe diesen Vertrag. Alles in allem wäre das Haus durchaus geeignet, hier mehrere Personen ständig oder zeitweise unterzubringen oder das OG ständig zu vermieten. Eigentlich war es sowieso geplant als Zentrum für KAHUAY in Lima, als Gästehaus für Besucher und als Möglichkeit der Unterbringung für Auszubildende aus der Sierra.

Wieder befuhren wir auf dem Weg von Huaraz nach Pomabamba mit Miguel die Strecke Chagas - San Luis und jetzt fuhren wir auch zum ersten Mal durch den 1800 Meter langer **Gipfeltunnel** auf 4738 Metern Höhe (s.TB-2013).

Unsere erste und wichtigste Betätigung in **Pomabamba** war am ersten Tag nach unserer An-kunft die **offizielle Einweihung** der **Schule „La Semillita“** am 31.10.2014. Die Schule hatte bereits mit dem Beginn des neuen Schuljahres am 3.März 2014 den Lehrbetrieb aufgenommen. Miguel Flores sagte damals (übersetzt):

Der 3. März 2014 war ein Tag, den wir, die seit 14 Jahren den Weg mit KAHUAY gegangen sind, nie vergessen werden. Der Bau der Schule war ein Werk der Solidarität und des Vertrauens. Wir tragen Nikolaus und Helga (Himmelstoß von der ehemaligen Peru-Hilfe in Altötting), die nie den Glauben daran verloren, in unseren Herzen, ebenso Dr.Michael Hug, der uns fortwährend auf unserem Weg bestärkte.

Dank Euch Ihr Freunde in Deutschland!

Heute beginnt für uns eine neue Herausforderung, in Pomabamba mutig eine gerechte und verantwortungsvolle Gesellschaft heranzubilden und zu formen.

Miguel Flores, Leiter von Kahuay, Pomabamba

Gegen 10.00 Uhr gehen wir zur Schule, wo Kinder und Lehrer lautstark voll an der Vorbereitung der Feierlichkeit sind. Alles ist sehr schön geschmückt und sauber. Wir besuchen mit Miguel sämtliche Klassen, die alle einen sehr ordentlichen und disziplinierten Eindruck machen. Auch die Schulhefte sind gut geführt. Zur Zeit sind es 115 Kinder und 10 Lehrer. Den Schulnamen „La Semillita“ (Samenkörnchen) haben wir mit der Schullizenz übernommen.

Die Feier ist sehr bunt und fröhlich. Ansprachen von Schulleiter, Leiter von Kahuay, von mir selbst (in Spanisch) wechseln mit Musik und folkloristischen Tänzen der Kinder ab. Leider ist trotz Einladung kein Vertreter der Schulbehörde oder der Gemeinde erschienen. Warum?

Nach der Feier gab es für alle Lehrer ein gemeinsames Essen in einem Lokal. Es war sehr lustig und kommunikativ.

Vor der Aufnahme des Schulbetriebes hatten wir nochmals 10,5T€ für Lehrmittel, Ausstattung usw. ausgeben müssen. Die bisherige Bilanz der Schule ist eine „rote Null“, obwohl wir monatlich 150€ zugeschossen haben und obwohl die Lehrer schlechter bezahlt werden als beim Staat. Um gute Lehrer halten zu können, müssen sie besser bezahlt werden. So haben wir uns jetzt, zunächst für 2 Jahre, verpflichtet, monatlich 750€ zuzuschießen um die Lehrer „gut“ bezahlen zu können.

Unser neuester **Gesundheitsposten** in **Huanchacbamba** (s. TB-2013) ist fertiggestellt. Es ist dies jetzt der Fünfte. Gesamtkosten 24T€. Wir haben ihn feierlich eingeweiht am 3.11.2014 mit einem weiteren gelungenen kleinen Fest mit Musik, Gesang und Tanz. Die Reden der verschiedenen Vertreter der Bevölkerung waren voller Dankbarkeit, auch gegenüber allen Spendern. Die anschließende Sprechstunde mit der zuständigen Krankenschwester Zirilla und zwei „Doktores de Alemania“ war endlos. Noch fehlt die Fertigstellung der Wasserleitung durch die Gemeinde zur sonst fertigen Station. Für das dafür erforderliche Material haben wir eine Kostenzusage gegeben.

Ein weiterer Gesundheitsposten in **Ingenio** ist noch im Bau. Der Rohbau ist fertig (bisher 11T €). Wir haben diese Streusiedlung besucht, sie liegt herrlich am Ende eines engen, waldreichen Tales am Fuße der Sechstausender Eisriesen in etwa 4000 Meter Höhe. 2 1/2 Stunden fährt man von Pomabamba mit dem Auto auf einem vor kurzem gebauten einspurigen Fahrweg, vorbei an gefährlichen Abgründen. Zu Fuß sind es 6 Stunden zum Krankenhaus in Pomabamba ! Wir waren die ersten Fremden im Dorf und wurden herzlichst mit offenen Armen, mit Musik und Tanz empfangen und köstlichst bewirtet mit frisch gefangenen, gegrillten kleinen Wildbachforellen und nur mit Zitronen gewürztem Salat aus Kraut und Karotten. Die Versorgung des Postens soll durch eine Krankenschwester von Ashuaj aus zu Fuß erfolgen (2 Std. Fußmarsch). Dort haben wir vor einem Jahr einen Gesundheitsposten mit Wohnmöglichkeit gebaut.

Wie bisher arbeiten unsere drei **Krankenschwestern** in unseren nun 5 Gesundheitsposten in Orten in denen es keine staatliche Versorgung gibt. Ab Januar 2015 haben wir ihren Monatslohn auf 750 S/. ca. 250€ erhöhen müssen, denn die Lebenshaltungskosten in Peru sind deutlich gestiegen. Auf etwa 11,5T€ belaufen sich die jährlichen Kosten einschließlich Medikamente.

Die **Educación popular** (s.TB-2011/13) in den **Dorfschulen** von **Shiullá**, **Cuchichaca** und **Tarapampa** zur vertieften Allgemein- und Schulbildung wurde und wird mit 3 Lehrkräften weitergeführt. Die Jahreskosten liegen bei ca. 5T€.

Unser Projekt mit dem Bau von **Lehmkochöfen** läuft mit Erfolg weiter. Wir haben im November 2011 mit dem Bau der ersten Herde begonnen (s. TB-2011). Bauanleitungen in Deutsch und Spanisch, Pläne und Fotos siehe unsere neue Website (www.ayuda-andina.de). Leider haben sich beim Bau der letzten Kochöfen einige Fehler eingeschlichen, wohl aus Bequemlichkeit. Deswegen war bei dem jetzigen Besuch nochmals das gemeinsame Bauen eines Herdofens vorgesehen. Mit Ilario und Alberto, die bisher am meisten Öfen gebaut haben, haben wir

schwungvoll begonnen, jedoch gingen uns leider beim Bau des Rauchkanals die Adobeziegel aus, da zu wenig hergestellt worden waren.

Die Aktivitäten im **Garten- und Ackerbau** (s.TB-2013) mit den Projekten **Biohuertos escolares**, d.h. biologische **Schulgärten**, und dem **Kartoffelprojekt „papa muruy“** werden weitergeführt. Wir liegen damit im wieder aktuellen Trend, die Landwirtschaft in den Entwicklungs- und Schwellenländern wieder zu einem Schwerpunkt der Entwicklungshilfe zu machen. Jahreskosten um 6-8T€.

An mehreren Tagen prüften wir mit Gisela und Miguel Flores Zahlungsbelege und die **Abrechnungen**. Die **Finanzen** stimmen, Unregelmäßigkeiten fanden wir keine.

Der 2. November, Allerseelen, el **día de los muertos**, war ein Tag der Besinnung und Ruhe. Wir besuchten mit Miguel und seinen Kindern den über der Stadt gelegenen Friedhof und lernten dabei die uns teilweise etwas befremdliche andine Art des Gedenkens der Toten und der Trauer kennen.

Die Rückreise nach Huaraz führte uns wieder einmal über Yanama , den Portachuelo Paß und an den Llanganuco-Seen vorbei. Diese Strecke ist immer wieder ungeheuer eindrucksvoll, besonders die Serpentina der Straße von der Paßhöhe mit 4770 Metern hinunter zu den Llanganuco-Seen.

Der Besuch von **HUARI**, erübrigte sich diese Mal. Das von der Pfarrgemeinde geführte Internat für Jungen, dessen Leiter von uns finanziert worden war, mußte aus verschiedenen Gründen seitens des Trägers leider zum Jahresende 2013 geschlossen werden. Unsere letzte Rate kam somit den Armen der Gemeinde zu Gute.

Ein Treffen mit **Mons. Alejandro Alvites**, dem früheren Pfarrer von Huari, der jetzt seit 10 Jahren in **CHANCAY** an der Küste ist, kam auch dieses Mal aus Termingründen seinerseits leider nicht zu Stande. Er wollte uns seine neuen sozialen Einrichtungen und seine Aktivitäten zeigen, die wir auch im vergangenen Jahr mit 4T€ unterstützt hatten. Zwischenzeitlich kam von ihm jedoch per Post ein ausführlicher Bildbericht über die Verbesserungen in Schule und Kindergarten.

In Trujillo trennten sich meine Tochter und ich von den anderen, die nach Lima zurückfahren. Wir beide ließen uns noch 3 Wochen privat von den Schönheiten Ecuadors mit seinen herrlichen Kolonialstädten, seiner reichen Vogelwelt und seinen tropischen Küsten bezaubern.

Waldkirch, am 30.4.2015

Dr. Michael Hug
Vorsitzender von AYUDA ANDINA e.V. Peruhilfe, Waldkirch